

Es gilt das gesprochene Wort.

„Sicherheit als Basis“

Werner Schurter, Regionalkoordinator SBB

Sehr geehrte Damen und Herren

Verlässlichkeit und Sicherheit sind zentrale Eckpfeiler des Erfolges des gesamten Zürcher Verkehrsverbundes. Zusammen mit den Verantwortlichen des ZVV haben wir in diesen beiden Punkten viel erreicht und können auf eine positive Entwicklung zurückblicken. Die Trends bei der Pünktlichkeit und bei der Sicherheit sind positiv. Selbstverständlich werden wir uns jetzt nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern konsequent und zielgerichtet weiter arbeiten. Wie bereits Franz Kagerbauer, Direktor des ZVV, erwähnt hat, haben wir im Auftrag des ZVV und dem Verkehrsrat des Kantons Zürich eine neue Sicherheitsorganisation für den ZVV entwickelt. Die Hintergründe, die zu dieser Entscheidung geführt haben, wurden Ihnen von Franz Kagerbauer bereits dargelegt. In meinen Ausführungen werde ich auf die eigentliche Umsetzung und Einführung der neuen Organisation eingehen.

Anspruchsvolle Migration

Alle Beteiligten sind überzeugt, dass das neue Konzept unter dem Strich mehr Wirkung erzielen wird. Tatsache ist auch, dass der Wechsel vom bestehenden System auf das neue Sicherheitskonzept eine Herausforderung darstellt. Den Systemwechsel werden wir wie folgt vornehmen: Bis Ende 2010 werden die Zürcher S-Bahn-Züge ab 21.00 Uhr nach dem heutigen System weiterhin doppelt begleitet. Der ZVV hat den Vertrag für die Doppelbegleitung der S-Bahn Zürich per Ende 2010 gekündigt. Vor diesem Hintergrund wird die SBB keine Zugchefs S-Bahn Zürich mehr rekrutieren. Fehlendes Begleitpersonal wird laufend durch Securitas-Mitarbeitende ergänzt. Ab Januar 2011 werden wir schrittweise das neue lageorientierte System einführen.

Wie bisher bleiben alle Nachtzüge der SBB und der SZU ab 01.00 Uhr begleitet. Wir gehen davon aus, dass wir den Aufbau der neuen Sicherheits-Organisation Ende 2012 auf dem gesamten Verbundgebiet abschliessen können. Oberstes Ziel aller Verantwortlichen ist es, die gesamte Migration ohne jegliche Einbussen bei der Sicherheit zu realisieren. Die Transportpolizei SBB wird in Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeiorganisationen während dieser Zeit ihre Patrouillen-Tätigkeit im gesamten ZVV-Gebiet erhöhen. Zudem sind alle Fahrzeuge der S-Bahn Zürich bis Ende 2010 mit Video-Überwachung und Notruftaste ausgerüstet.

Gute Lösungen für die Zugchefs S-Bahn

Heute stehen rund 250 Zugchefs S-Bahn im Einsatz. Ich benütze diese Gelegenheit, um diesen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich für Ihren Einsatz zu danken, den sie jede Nacht für die Zürcher S-Bahn leisten. Es ist für die SBB und mich eine Selbstverständlichkeit, dass wir uns um die berufliche Zukunft dieser Mitarbeitenden kümmern werden. Alle Mitarbeitenden wurden im Vorfeld dieser Pressekonferenz mit einem persönlichen Brief informiert und für Informationsveranstaltungen eingeladen. Unser Ziel ist es, möglichst viele der Mitarbeitenden bei Wunsch und Eignung in die neue Sicherheitsorganisation zu integrieren. Diesen Prozess führen wir im Rahmen der Vorgaben des Gesamtarbeitsvertrages SBB und ich enger Absprache mit den Sozialpartnern durch. Entlassungen gibt es keine.

Ein Raum – ein Kommando: die einzelnen Sicherheitselemente aus einer Hand

Wie Franz Kagerbauer bereits erwähnt hat, besteht die neue Sicherheitsorganisation aus der lageorientierten Kombination von einzelnen Sicherheitselementen. Dabei kommt der Lagebeurteilung eine zentrale Rolle zu. Schon heute wird diese Lagebeurteilung vorgenommen, jedoch von verschiedenen Stellen. Beim neuen Konzept wird diese Aufgabe primär von der Transportpolizei der SBB übernommen. Sie wird basierend auf aktuellen Beurteilungen die Grundleistung der einzelnen Sicherheitsdienste dimensionieren und zusätzlich Schwerpunkte (z.B. Grosskontrollen auf gewissen S-Bahn-Linien) setzen, wenn die aktuelle Lage dies erfordert. Verändern sich Rahmenbedingungen, können damit Art, Ort und Schwerpunkt des Einsatzes rasch und flexibel angepasst werden. So können zum Beispiel Szenebildungen schon in ihren Anfängen erkannt und somit verhindert werden.

Zukünftig werden die folgenden Dienste auf dem gesamten ZVV-Gebiet für Sicherheit sorgen:

- Transportpolizei 85 Mitarbeitende
- Sicherheitsdienst: 250 Mitarbeitende
- Stichkontrolle: 140 Mitarbeitende
- Präventionsassistenten: 30 Mitarbeitende

Neben den bekannten Leistungen der Transportpolizei SBB wird auf dem ZVV-Gebiet neu ein Sicherheitsdienst eingesetzt. Dabei handelt es sich um speziell ausgebildete Mitarbeitende der Firma Securitas. Die Firma Securitas begleitet bereits heute im Auftrag der SBB kritische Spät- und Frühzüge der SBB und verfügt damit über die notwendige Erfahrung. Wie bereits Franz Kagerbauer erwähnt hat, ermöglicht uns das neue Sicherheitskonzept mehr und noch gezieltere Stichkontrollen und eine nachhaltigere Präsenz. Wenn ich jetzt die Präventionsassistenten am Schluss erwähne, heisst das nicht, dass uns die Prävention im neuen Konzept nicht wichtig wäre. Im Gegenteil: Wir setzen grosse Erwartungen in die Prävention. Das geschieht nicht nach dem „Prinzip Hoffnung“. Nein, schon heute ist die Prävention ein grosser Bestandteil des SBB-Sicherheitskonzeptes und wir machen in der ganzen Schweiz positive Erfahrungen damit.

Ich bin überzeugt, dass wir die vom ZVV geforderten Ziele erreichen werden. Dabei stimmt mich zuversichtlich, dass wir bei der Umsetzung auf die breite Unterstützung der Verantwortlichen von Politik, Polizei und ZVV sowie unserer Kundinnen und Kunden zählen können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.